



Foto: Elke Richter

## Ist der Sonnenuntergang geduscht wirklich schöner?

### Ein Plädoyer für mehr Ursprünglichkeit am Berg

Der Zustieg zur Hütte dauert zwar nur eine Stunde, zur Sicherheit wird aber vorher noch der GPS-Track der „offiziellen Premiumtour“ heruntergeladen. Dabei kann man sich auf dem perfekt ausgebauten Schotterweg ohnehin kaum verlaufen. Das Gepäck wird derweil mit dem Auto hochgefahren. Am Ziel erwarten den Gast ein komfortables Zweibettzimmer, eine Kletterwand sowie ein Seminarraum für die Yoga-Meditation. Und natürlich ein Drei-Gänge-Menü samt passender Weinauswahl und reichhaltigem Salatbuffet.

Die Konsumbedürfnisse aus dem Tal werden zunehmend auch am Berg befriedigt. Die ursprünglichen Schutzhütten fungieren inzwischen nicht mehr nur als Ausgangspunkt für Gipfel und anspruchsvolle Touren, sondern vielfach als eigenes (kaum noch alpines) Ziel.

#### Das hat Folgen:

- Es ist inzwischen nahezu unmöglich, mit überschaubarem zeitlichen Vorlauf Schlafplätze zu reservieren. Das gilt auch für Touren von DAV-Gruppen. Stornogebühren hingegen sollen den Hütten ihren Umsatz sichern. Eine am Wetter und den anderen Verhältnissen orientierte Tourenplanung wird dadurch unverhältnismäßig kostspielig.

#### Die Berge als Wellness-Oase – muss das wirklich sein?

- Die Anspruchshaltung vieler Hüttengäste steigt mit dem Angebot: Zimmer statt Lager, à la carte statt Bergsteigeressen. Die Kosten spiegeln sich in den gestiegenen Vereins- und Übernachtungsgebühren sowie teuren Speisen und Getränken wider. Und während sich längst nicht jeder die inzwischen nahezu obligatorische Halbpension leisten kann, fühlen sich Selbstversorger schon lange nicht mehr willkommen.

#### Auch die Umwelt leidet unter dieser Entwicklung:

- Je umfangreicher die Speisekarte auf der Hütte, desto öfter muss der Heli fliegen.
- Mit den Besucherzahlen steigen auch die Müllproduktion sowie der Wasser- und Energieverbrauch einer Hütte.

#### Zudem verändert sich das Bergerlebnis:

- Durch perfekt ausgebaute Wege und Steige, Rucksacktransport & Co. werden alpine Erlebnisse zur Ausnahme.
- Die Rückzugsorte für Mensch – noch lässt

sich dem Trubel ausweichen – und Tier werden kleiner.

- Der erleichterte Zugang auch zu hochalpinen Regionen führt dazu, dass Bergsportler sich immer öfter auch ohne die entsprechenden Erfahrungen und Vorkenntnisse an prestigeträchtige Touren heranwagen. Die Einsatzzahlen der Bergwacht schnellen dementsprechend unaufhaltsam nach oben.

Muss das alles wirklich sein? Suchen wir am Berg nicht in erster Linie das unmittelbare Naturerlebnis? Führt nicht gerade die Reduzierung auf das Elementare und das aus eigener Kraft Erreichte zu tiefer Zufriedenheit, Selbstbewusstsein und Gelassenheit?

Dies ist ein Plädoyer für die ursprüngliche Kraft des Einfachen. Wir sind der Meinung, dass es am Berg nicht mehr, sondern weniger Luxus braucht. Ein verlockendes Tourenziel und die faszinierende Landschaft werden durch mehr Infrastruktur nicht zugänglich, sondern zerstört. So geht am Ende genau das verloren, was wir Bergliebhaber suchen.

Schreibt uns, was ihr darüber denkt:

quovadis@alpinwelt.de

Sonja Schütz, Heico Müller, Philipp Monden, Elke Richter, Markus Palme, Veronika Wirth (Bergsportgruppe „Vorsicht Friends!“, Sektion München)

## Die Sektion Oberland bedankt sich

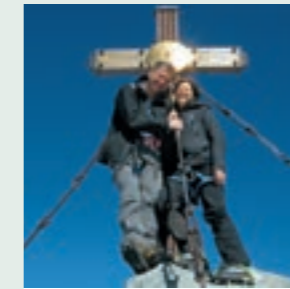
### Familie Kostenzer (Falkenhütte)



Hier kann fast zweimal jubiliert werden: Peter und Tilli Kostenzer läuteten im Jahr 1946, also vor gut 70 Jahren, die Kostenzer-Ära im Karwendel ein. Vor nunmehr 40 Jahren, zum Saisonstart 1977, übernahm dann Fritz mit Ursula die Hütte. Aktuell ist mit den Söhnen Peter und Alexander bereits die 3. Generation auf der Hütte aktiv. Mit Start der Generalsanierung der Falkenhütte werden sich Fritz und Ursula aus der Führung der Hütte zurückziehen.

### Familie Oberlohr (Stüdlhütte)

Seit der feierlichen Eröffnung des Ersatzbaus zur Sommersaison 1997 bewirtschaftet Georg Oberlohr mit Familie die am Fuß des Großglockners gelegene Stüdlhütte auf 2802 m. Die Gäste wurden in diesen 20 Jahren maximal verwöhnt und erfreuen sich mittlerweile besonders an den beliebten und vielfältigen Abendbuffets.



### Familie Unterwurzacher (Johannishütte)



Ihre bereits 23. Saison verbringen dieses Jahr Leonhard und Margit Unterwurzacher auf der Johannishütte am Großvenediger. Die beiden starteten ihren Hüttenalltag im Jahr 1995 und erlebten sowohl die Generalsanierung und Erweiterung im Jahr 1999 als auch die 150-Jahr-Feier der Hütte mit. Ihre drei Kinder genießen stets die Sommer auf der familienfreundlichen Hütte.

Wir bedanken uns bei den drei langjährigen Pächtern und Wirtsfamilien für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Unterstützung sowie ihre Leidenschaft und Herzlichkeit als Gastgeber. Wir schätzen Euch und Eure Arbeit sehr und freuen uns, Euch als Pächter an unserer Seite zu haben!

## † Rudolf Lederer



1947 trat Rudolf Lederer in die Sektion München ein. Von 1979 bis 2010 war er für die Sektion als Rechnungsprüfer tätig. Als von der Mitgliederversammlung gewählter Rechnungsprüfer hatte er die Aufgabe, Kasse, Konten und Verbuchungen zu überprüfen. Er hatte auch die Pflicht, bei den Ausgaben festzustellen, ob diese in vollem Umfang im Voranschlag genehmigt oder in Ausnahmefällen durch einen nachträglichen Vorstandsbe-

schluss gedeckt waren. Dabei hatte er ganz allgemein darauf zu achten, ob sich die ausführenden Organe des Vereins an den finanziellen Etat hielten und innerhalb der genehmigten Vorgaben wirtschafteten. Mit großer Gewissenhaftigkeit wachte er über die Geldbewegungen bei den Abteilungen, Hütten und in der Verwaltung. Seine mit Akribie vorgetragenen Berichte waren wesentliche Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung. Ohne Ausnahme konnte er eine ordentliche Geschäftsführung bestätigen. Aufgrund dessen konnte jeweils satzungsgemäß die Entlastung der

Vorstandschafft beantragt werden. Er füllte das Ehrenamt mit ganzer Person und großem Engagement aus. Aber er war nicht nur ein trockener Rechnungsprüfer, sondern auch ein begeisterter Bergsteiger der alten Schule. In den letzten Jahren mochte er es jedoch gemüthlicher und bevorzugte vor allem Schiffsreisen mit seiner lieben Frau Charlotte. Im Jahr 2007 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen. Heuer hätte er das Ehrenzeichen für 70-jährige Mitgliedschaft erhalten.

Renate Hitzelberger



Ab 1. Mai 2017 erhalten alle neuen Mitglieder **30 % Ermäßigung auf den Mitgliedsbeitrag** für das Beitrittsjahr. Wer selbst neue Mitglieder wirbt, erhält einen von vielen tollen Prämienartikeln.

[www.DAVplus.de/mitgliedschaft](http://www.DAVplus.de/mitgliedschaft)

Im DAV City-Shop ist die neue **DAV-Mountainbike-Kollektion** von »Maloja« erhältlich – ab sofort in den Servicestellen am Isartor im Globetrotter und am Hauptbahnhof. [www.DAVplus.de/cityshop](http://www.DAVplus.de/cityshop)

Die **Fotogruppe der Sektion München** hat sich aufgelöst. Fotografierende Bergsteiger oder bergsteigende Fotografen können in der Fotoabteilung der Sektion Oberland Anschluss finden. [www.DAVplus.de/gruppen](http://www.DAVplus.de/gruppen)

#### Neue Jugendgruppen:

Die Jugendgruppe „**Chalkdust**“ (Sektion Oberland) im Alter von 14 bis 24 Jahren trifft sich alle zwei Wochen in der Scheune in Unterföhring zum Bouldern und auch mal Klettern.



Die „**Roc-Kids**“ (Sektion München) sind eine Jugendgruppe für Kinder der Jahrgänge 2007 bis 2003, die regelmäßig in Freimann für Kletterfahrten zu tollen Felsen trainieren. [www.DAVplus.de/jugendgruppen](http://www.DAVplus.de/jugendgruppen)